

Bürgerversammlung des 4. Stadtbezirkes am 7. 7. 20

Betreff (Wiederholung von Seite 1 – bitte nur 1 Thema pro Wortmeldebogen):

Schatten erhalten

Antrag (Bitte formulieren Sie so, dass mit "ich stimme zu" oder "ich stimme nicht zu" abgestimmt werden kann) **oder Anfrage:**

siehe Beiblatt "Schatten erhalten"

Raum für Vermerke des Direktoriums - bitte nicht beschriften -

☐ ohne Gegenstimme angenommen

☐ ohne Gegenstimme abgelehnt

☒ mit Mehrheit angenommen

☐ mit Mehrheit abgelehnt

Schatten erhalten

Wir betrauern den Verlust einer über hundert Jahre alten Buche im Luitpoldpark. Der mächtige Baum stand direkt an der Wiese am Pumuckelspielplatz und hat uns oft Schutz vor Sonne und Regen geboten. Der Baum ist nicht im Sturm umgekippt, wie Gerüchte kreisten. Das ist bei so einem mächtigen Baum gar nicht möglich, da fällt alles außenrum und der Baum steht weiterhin da. Er wurde vom Gartenbauamt gefällt.

Er hatte einen Riss, nicht mitten durch, sondern an einem Ast. Dieser Riss, hätte der Baum im Wald gestanden, hätte ihm überhaupt nichts ausgemacht. Der betroffene Ast wäre irgendwann abgefallen und der Baum hätte Jahrzehnte weiter stehen können. Das hätte man in einem vielbesuchten Park natürlich nicht abwarten können. Man hätte den betroffenen Ast entfernen können, die Krone so einkürzen können, daß das Ungleichgewicht durch die Entfernung des Astes ausgeglichen ist, und der Baum hätte vermutlich auch hier Jahrzehnte weitergelebt. Dazu wäre eine genaue fachliche Beurteilung mit dem Ziel des Erhalts des Baumes notwendig gewesen.

Das Gartenbauamt hat sich diese Mühe nicht gemacht.

Als Begründung wird das Schlagwort Verkehrssicherheit benutzt.

Ganz sicher will niemand einen Gefahrenbaum in einem Park stehen lassen.

Zur verlässlichen Einschätzung gibt es Fachleute, die nach rechtssicheren Methoden die Standsicherheit eines Baumes messen und attestieren können. Bei einem so wertvollen Baum wie dieser Buche wäre das sicher das Mindestmaß gewesen. Bei Kostenfragen gibt es auch die Möglichkeit, über einen Naturschutzverband einen Fachmann kostenfrei zu bekommen.

Man muss nur wollen, und den Erhalt von Bäumen und Grünpflanzen sein oberstes Ziel nennen.

Das gilt auch für den Rückschnitt von Straßenbäumen, wo z. B. jetzt am 29. Mai in der Winzererstr. ein radikaler Rückschnitt stattgefunden hat. Das war während der Vogelschutzzeit, die von April bis September geht. Und natürlich hat ein Baum Ende Mai längst ausgetrieben, und ein Schnitt stresst ihn deutlich mehr als im Winter, wenn die Säfte in den Stamm zurückgezogen sind. Es wurden an die maximal erlaubten 15% abgeschnitten, ohne Notwendigkeit, und aus einem ehemals wunderbar schattigen Strassenstück wurde eine lichte Allee, an der an vielen Stellen jetzt die Sonne ungehindert auf den Asphalt und die anliegenden Hauswände knallt und die Temperatur sicher um 5 Grad gestiegen ist. Unverständlich ist für mich, wie zu Zeiten des Klimawandels diese natürliche Resource des Baumgrüns nicht hoch geschätzt und gepflegt wird, sondern wie ein lästiges Übel maximal entfernt wird. Auch hier kam das Schlagwort Verkehrssicherheit, die aber schon vor dem Schnitt gegeben war, und die lichte Höhe für LKW von 4,5 m muss man über dem Gehweg offensichtlich nicht einhalten. Das laufende Bürgerbegehren Schatten pflanzen hat die Forderung, daß 30% der Stadtfläche von Baumkronen überdeckt wird. Dazu muss man ausgewachsene Bäume erhalten, denn Neupflanzungen brauchen Jahrzehnte, bis sie eine nennenswerte Schattenwirkung erreichen.

Ich beantrage, daß Bäumen und Grünpflanzen ihre klimaschützende Wirkung anerkannt und sie maximal erhalten und geschützt werden.